

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 56 (1996)

Artikel: Es par Erinnerungigi vam Chreemerä
Autor: Schranz-Schranz, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es par Erinnerigi vam Chreemerä

Im Wintermaanet 1959 si wier hiehaar uf d Horbütza choe u hii ds Otto Muurersch Lädeli uberno, mit dem Kunath-Depot. Ganz oni Aanig, wie viil wer aafangs Winter van däm Fueter bruhe, hii wer afe müglicht weenig bschtellt. Das ischt due eins-zwei uuf gsi, u d Lüt hii mer füürghabe, ig hiigi nät esmal Kunath, desse hiigi denn der Otto ging ghabe. «Dr nächscht Maanet söll nus das nät mee passiere», hii ds Frouweli un iig zäme gsiit. Wier hiin due grad van e jedem Numero es par Seck bschtellt. Das het due e Laschtwagen un en Aahenger prucht, fur di Ruschtig va Frutigen inha zfüere. Wier sin ungäbig erschmijet, wa wer due d Rächnig hii gsee. Es ischt würklig es Wunder gsii, dass wer di Ruschtig zämehaftig hii chöne verchuufe, u de nug in ordelig churzer Zit.

Van de schtrübschten e Nacht ischt im 62 im Wintermaanet gsi, waas in dāwäg gluftet het. Ig han im Vernachte eperem nug es par Seck Gläck i näbenuus praacht, mit mim chline 2-Pfünder-Outeli. Scho waan ig d Seck zum Huus zuehi puglet ha, si Schindli choe zflüüge u Tach-Schtiina ahaghit. Underwäge het der Luft ds Outo-Tächli, wan us Segeltuech ischt gsi, under e Wäg embraab gschmüzt, un ig han due müesse Cabriolet faare.

Di eerschte vier Jaar hii wer nug obenii im Tachgibel kreemeret. De ischt den alben en aalta liebe Hund mit emene groesse Baart un e Tschuppen Uurechöttene obenaha inha choe u hinder e Ladeschtock ga schtaa. Due sin esmal Ferialüt choe u hii gfraagt, ob daas der Senior-Schef sigi. Es andersch Maal ischt e Maa choe u het es gröesersch Broet wele. Är hiigi e Zweefrenkler bi ma, das wärdi woel gnueg sii. Nii wäger nät, hii wer mu gsiit. Ja d Mueter gangi drum süscht zum Chreemer, het er due gmiint. (Mueter = Gattin)

E Feriengascht usem Usland ischt esmal i ds Lädeli inha choe schtürme u het dā Hund, waan ig am Bediene bi gsii, grad ewägg gmücket un e kin Uugeblick wele waarte. «Jitz waartet imel grad, bis ig hie fertig bi», han i mu gsiit. Das het er embitz widerwilig gmacht, u het due epis ghüusche, waan ig in der Dili obna ha ghabe. Da han i mer due Zit derzue gnoe, das ga z rihe...

Waan due da di Datum uf e jedem Artikel sin uufchoe het sig esmaal iina gchüntet, un ig ha mu es Glaas Ggaffi verchuuft, wa ds Datum grad endigs ischt verbii gsi. Är het mersch sofort umhi praacht u greklamiert. «Ja ig han Uch schon andera», han ig gsiit. Waan i mu due es andersch Glaas var nüwe Liferig praacht ha, waan oniborg tüürer ischt gsi, het er due gwärwiiset. Aber mitmene roete Huut ses due gkuuft.

Es anderschmaal sin e Huufe Lüt im Lädeli gsi u d Mueter elinzige daa fur vürha zgää. Da schiesst es chliis Buebi van üusen inha, erwütscht e

Moorechopf, trücket ne fescht zäme u schpringt dermit usi. «Jitz het das Büdi suver grad e Moorechopf gschtote», miint da e Feriefrouw.



Haus von Daniel Schranz im Ausserschwand, kurz vor Schliessung des Ladens 1995.
Foto: Alfred Bircher

I mim Outo han ich noch e ki Benzin-Uur ghabe, aber bim Tankdechel het ma e Määssschtaab ueha zoge fur zgugge, wiviil noch drind sigi. Og aatröele han igs nät chöne, wägen der Fliechraftchupplig. Derfüür han ig den e Würbel bi mer ghabe. Bim Tuusig bin ig esmal ds hindrischt im Schtigelschwand gsi u han e ki Supf Benzin mee drind. I ha ne due halt im Leerluuf la trooele, un äs het mig tatsächlich grad bis usa i Voerschwand zur Tankstell möge tribe.

Ds andermaal bin ig nitnain der Oey gsi, uf der Schtaatsschtraass. Mit dem Zündschlussel aazlaa ischsch nüt zmache gsii. Was han ig andersch wele, wäder emits uf der Schtraass zwürble, bis dass er ggangen ischt. Zum Glück sin denn nug nät e söliga Huufen Outo gfaare wie hüt.

Esoe hii wer mengs Schöes u Trüebs erläbt in däne mee wa 35 Jaare. Ds Lädeli uf der Horbütze ghöert jitz der Vergangehiit aa. Wier si froe u dankbar, uf däm gäbige Platz törfe zHuus sii, an der gschnuzete Schtraass, waan im Winter all halb Schtund es groesses Poschtouto verbii fert.

Dem liebe Gott sigi danket.

Daniel Schranz-Schranz, im Ussereschwand